



RIED KOLLMITZ

Die Ried Kollmitz liegt hoch über Joching zwischen den Rieden Steinriegl, Pichlpoint (Osten), Postaller (Norden), Bach und Kollmütz (Westen). Mit letzterer teilt sie sich auch ihren etymologischen Ursprung. Erstmals im Jahr 1151 urkundlich als „Cholmunz“ erwähnt, dürfte sich die Riede vom Geschlecht der Cholmunzer ableiten, deren Spuren ins Waldviertel und zur noch immer zu besichtigenden Ruine Kollmitz in Raabs an der Thaya führen.

Ihr tiefster Punkt liegt auf 249 Meter, der höchste auf 361 Meter Seehöhe. Ihre Neigung beträgt bis zu 51 %. Die Kollmitz exponiert sich in Richtung Südosten und fängt im Jahr durchschnittlich 2217 Stunden Sonne ein. Die Bedingungen in der Riede sind kühl und vor allem von Klimaeinflüssen aus dem atlantisch geprägten Wachauer Westen und dem nördlichen Waldviertel beeinflusst. Dank windgeschützter Position wird die tagsüber einfallende Wärme lange abgespeichert.

Markant sind in der Ried Kollmitz vor allem zwei Faktoren: Zum einen die fehlenden Steinmauern - hier werden die Terrassen meist durch Böschungen befestigt, zum anderen ist die Lage geprägt von mächtigen Lössanwehungen, die vor allem den unteren Teil der Kollmitz bestimmen.

Löss ist ein vorwiegend aus Quarz, Feldspat, Glimmer und Calcit bestehendes äolisches Schluffsediment, das in der Würmeiszeit, vor ca. 14 000 Jahren, aus nördlich der Alpen gelegenen, vegetationsfreien Gletschervorfeldern in die Wachau geweht wurde. Die Korngröße liegt zwischen grobem Sand und feinem Ton. Eisenhydroxide sind für seine gelblich-braune Färbung verantwortlich. Löss ist, obwohl porös und unverfestigt, dank seiner vorherrschend eckigen Partikelform erstaunlich standfest, was sich auch in der Kollmitz in meterhohen Lösswänden manifestiert. Mit zunehmendem Verwitterungsgrad verwandelt er sich zu Lehm, erlebt also eine langsame Metamorphose von einem mittelschweren in einen schweren Bodentypus. Durch den hohen Kalkgehalt liegt der pH-Wert im alkalischen Bereich. Selbst in sehr trockenen Wetterphasen ist eine gute Versorgung mit Wasser und Nährstoffen gewährleistet.

Während der lössgeprägte untere Bereich der Ried Kollmitz ideale Verhältnisse für Grünen Veltliner bietet, ist der obere, auf Paragneis basierende Teil der Riede vor allem mit Riesling bestockt.

Insgesamt umfasst die Jochinger Lage rund 18 Hektar, von denen drei Hektar von Winzern der Domäne Wachau bewirtschaftet werden. Der Großteil unserer Weingärten der Ried Kollmitz ist mit Grüner Veltliner bestockt, dessen älteste Pflanzungen bis ins Jahr 1970 zurückreichen. Zudem wurzelt in unseren Parzellen im felsigen und kargen oberen Teil der Riede Riesling.

Die Domäne Wachau keltert von der Kollmitz einen Grünen Veltliner Federspiel. Die Säure ist lebendig, die Textur generell cremig und weich, während sich das aromatische Spektrum von Apfelblütennoten bis zu Steinobstaromen spannt.

Grüner Veltliner Federspiel ^{RIED} KOLLMITZ



Unsere Kollmitz-Weinhauer:innen:

Anita Fellner, Christine Geith, Marianne Holzinger, Martin Jamek, Thomas Langmayer, Adelheid Miesbauer, Matthias Schauppenlehner, Martina Schmid, Rudolf Markus Schrey, Johann Schwarz, Paul Stierschneider